

B002: Schöne neue Welt? Arbeitszeit braucht Grenzen!

Laufende Nummer: 064

Antragsteller/in:	NGG
Empfehlung der ABK:	Erledigt bei Annahme von Antrag B001
Sachgebiet:	B - Arbeit der Zukunft und soziale Sicherheit

Schöne neue Welt? Arbeitszeit braucht Grenzen!

Der DGB-Bundeskongress beschließt:

- 1 Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften setzen sich für Erhalt und Ausbau der Schutzbestimmungen
- 2 für alle Beschäftigten im Arbeitszeitgesetz ein. Wir führen die Debatte um moderne Arbeitszeiten im
- 3 Lichte der Digitalisierung ohne die aktuell bestehenden gesetzlichen Schutzbestimmungen zu
- 4 verwässern.
- 5 Flexible Arbeitszeiten bedeuten für uns immer, dass ausschließlich die Beschäftigten die
- 6 Souveränität über ihre Lebenszeit ausüben. Flexibilität bedeutet für uns nicht, dass Märkte, Kunden
- 7 und Gäste den Beschäftigten die Gestaltung ihres Lebens vorschreiben.
- 8 Auch wenn immer mehr Menschen mobil und vernetzt arbeiten, verlieren die klassischen Normen des 8-
- 9 Stunden-Tages und der 11-stündigen Ruhezeit nicht ihre zentrale Bedeutung.
- 10 Der DGB lässt sich in der Debatte von folgenden Grundsätzen leiten:
- 11 • Mehr Gerechtigkeit:
- 12 Geleistete Arbeitszeit muss erfasst und vergütet werden.
- 13 • Mehr Sicherheit:
- 14 Arbeitsverhältnisse müssen sicher sein. Flexibilität darf nicht zulasten der Beschäftigten gehen.
- 15 • Mehr Gesundheit:
- 16 Arbeitszeit und Leistungsanforderungen dürfen die Gesundheit nicht beeinträchtigen.
- 17 • Mehr Zeitsouveränität:
- 18 Durch lebensphasenorientierte Arbeitszeiten muss die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben
- 19 sichergestellt und Spielräume für einen souveränen Umgang mit der eigenen Arbeits- und Freizeit
- 20 geschaffen werden. Eine moderne Arbeitszeitpolitik muss darauf gerichtet sein, die Zeitsouveränität
- 21 von Beschäftigten zu erhöhen, geschlechtergerechte und lebenslauforientierte Arbeitszeiten zu
- 22 fördern und Arbeitszeitregelungen durchzusetzen, die von den Erfordernissen der Produktion und den
- 23 Schwankungen des Marktes nicht unterlaufen werden.

Begründung

Die Arbeitszeit ist und bleibt ein zentrales Handlungsfeld gewerkschaftlicher Betriebs- und Tarifpolitik. Sie gehört zu den Kernaufgaben von Betriebsräten und Gewerkschaften.

Derzeit findet eine neue Arbeitszeitdebatte statt. Zum einen wird, mit Hinweis auf die digitale Revolution (Stichwort: Arbeit und Industrie 4.0), eine Abschaffung des Schutzes durch das Arbeitszeitgesetz und eine weitgehende Individualisierung der Arbeitszeitregelungen gefordert.

Arbeitgeber im Dienstleistungssektor, so auch im Hotel- und Gaststättengewerbe, fordern die verbindliche Ruhezeit von 11 Stunden als einzige gesetzliche Begrenzung und Schutzbestimmung zu erhalten und damit die Einführung von 13-Stunden Höchstarbeitszeit täglich. Die Ernährungsindustrie steigt dankbar in diese Forderung ein und greift so den Arbeits- und Gesundheitsschutz an.

In der Debatte um Industrie 4.0 behaupten die Arbeitgeber eine tägliche Höchstarbeitszeit sei wegen der Globalisierung und Digitalisierung nicht mehr zeitgemäß. Doch was bedeutet das für die Beschäftigten – Arbeiten rund um die Uhr? Insbesondere müssen die Beschäftigten und ihre Gesundheit vor überlangen Arbeitszeiten geschützt werden. Hierzu brauchen wir auch in Zukunft ein Arbeitszeitgesetz mit verbindlichen Regelungen.

Der Handlungsbedarf in Fragen der Arbeitszeit ist in mehreren Feldern gestiegen:

1. Schon heute werden die Beschäftigten mit wachsenden Flexibilitäts- und Leistungsanforderungen konfrontiert. Dabei richtet sich die Flexibilität in erster Linie an den Erfordernissen der Produktion und den Schwankungen des Marktes aus. Gleichzeitig ufern Arbeitszeiten zum Teil aus – nicht zuletzt aufgrund zu dünner Personaldecken in den Betrieben. Das bedroht gemeinsame Zeiten für Familien und soziale Beziehungen, den Feierabend, die Wochenenden und gefährdet nicht selten auch die Gesundheit der Beschäftigten.

2. Dagegen ist der Wunsch der Beschäftigten nach mehr und planbarer Zeit für ihr Privatleben gestiegen. Beschäftigte wünschen sich Arbeitszeiten, die sich mehr nach ihren privaten Bedürfnissen richten. Sie wünschen sich echte Zeitautonomie, die ihnen eine bessere Balance von Erwerbsarbeit und Privatleben ermöglicht und ihnen Raum lässt für Erholung und persönliche Interessen. Männer und Frauen möchten berufstätig sein, ohne z.B. Kinderbetreuung und Pflegeaufgaben zu vernachlässigen. Die Wünsche der Beschäftigten bezogen auf die Höhe der Arbeitszeit sind in den jeweiligen Lebensphasen unterschiedlich. Die Erhebung 2014 des DGB-Index Gute Arbeit hat gezeigt, dass viele Beschäftigte nur unzureichende Möglichkeiten besitzen, Einfluss auf Lage und Umfang der Arbeitszeit zu nehmen, während Überstunden für viele an der Tagesordnung sind.